

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1843

13 (14.1.1843)

[122.2] Karlsruhe. Seit 1. Januar d. J. erscheint im Verlage des unterzeichneten Instituts:

Der Karlsruher Stadt- und Landbote

alle Mittwoch und Samstag mit einem halben Bozen eng gedruckt. Der Inhalt umfasst in gedrängter Uebersicht die wichtigsten Zeitereignisse, so wie eine Auswahl interessanter Erzählungen aus dem Gebiete der neuesten schönwissenschaftlichen Literatur.

Der Preis ist vierteljährig nur dreißig Kreuzer, um welche höchstgeringste Ausgabe sich Jeder die Annehmlichkeit einer Zeitung verschafft, in der er ohne weiterschweifige Diskussionen und unerhebliche Mittheilungen alles Wissenswerthe vorfindet, so wie auch zugleich in den Besitz eines Unterhaltungsblattes kommt, das durch gute Wahl des Inhalts sich auszeichnet.

Karlsruhe, den 7. Januar 1843.

Kritisches Institut. F. Gutsch & Nupp, Gedrungenstraße Nr. 9.

[140.2] Karlsruhe. (Stellungsge such.) Es sucht ein mit empfehlenden Zeugnissen versehenes Kameralassistent in gleicher Eigenschaft eine anderwärtige Stelle, welche von ihm in Wälde besetzt werden könnte.

[111.2] Mühlburg. (Assoziationsge such.) Zu einem ausgedehnten vortheilhaften Geschäft wird ein Associo gesucht. Das Nähere ist auf portofreie Briefe zu erfahren vom Kommissionsbureau des J. N. v. Reichstein zu Mühlburg bei Karlsruhe.

[155.3] Karlsruhe. (Lehrlingsge such.) In ein frequentes Manufakturwaarengeschäft einer Stadt im Mittelrheinkreis wird ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener junger Mann von soliden Eltern als Lehrling gesucht.

[106.3] Weidelsberg. (Geometerge such.) An den Vorarbeiten für den Straßenbau von Weidelsberg bis Aylasberghausen können zwei lizenzierte Geometer längere Zeit Beschäftigung finden.

Heidelberg, den 7. Januar 1843.

[162.2] Vicksheim. (Wirtschaftsempfehlung.) Der unterzeichnete gibt sich die Ehre, einem in- und auswärtigen verehel. Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß er das Lammwirthshaus in Vicksheim bezogen und empfiehlt sich zu geneigtem Zuspruch unter Zusicherung guter und schneller Bedienung.

Vicksheim, den 11. Januar 1843.

J. Stolz, zum Lamm.

[133.1] Kirchhofen im Breisgau. (Dankadresse) Die in unserer Pfarre kirche befindliche, 28 Register starke Orgel, welche vor 30 Jahren erbaut, allein wegen pflüchlicher Erkrankung und Tod des mit der Aufstellung beschäftigten Orgelbauers unvollendet blieb und bis dahin auch nie durch kunstgeübte Hand unterhalten, geschweige denn je kunstmäßig hergestellt worden war, bedurfte um so mehr einer gründlichen und sachgemäßen Reorganisation, als dieselbe bereits ganz unbrauchbar geworden war.

Wir haben uns deshalb an den in Nr. 318 der Karlsruher Zeitung rühmlich erwähnten Orgelbauer, Hrn. Bernhard Merklin in Oberhausen, Amts Kenzingen, gewendet, welcher die Orgel in Arbeit nahm und unsere hohen Erwartungen auf eine für uns sehr erfreuliche, für ihn aber höchst ehrenhafte Weise gerechtfertigt und nach dem Erfund der durch Hrn. Orgelbauinspektor Waader aus Freiburg vorgenommenen Prüfung die früher so mangelhafte Orgel äußerst kunstgerecht hergestellt und gleichsam zu einem ganz andern, dem Lokale und Bedürfnisse vollkommen entsprechenden Instrumente umgewandelt hat.

Kirchhofen, den 2. Januar 1843.

Der Kirchenstiftungsrath. G. W. A. L. P. Pfarrer, H. R. H. Bürgermeister, G. H. H. Bürgermeister.

[156.3] Höpfigen. (Orgelbau.) In Höpfigen, Bezirksamt Wallb. soll eine neue Orgel mit zwölf Registern, einschließlich des Pedals, in die Kirche angeschafft werden.

Die hierzu lufthabenden inländischen Herren Orgelbauer werden daher ersucht, binnen drei Wochen

ihre Ueberschläge mit gut harmonirenden Registern, unter namentlicher Angabe des Gehäuses und der Blasbälge, an den Gemeinderath obigen Orts senden zu wollen.

Zugleich wird bemerkt, daß der Uebernehmer die vorhandene alte Orgel, welche zu 100 fl. geschätzt ist, um diesen Anschlag zu nehmen, und die neue sammt Gehäus dieses Jahr noch zu fertigen und anzuschlagen habe.

Höpfigen, den 9. Januar 1843.

Der Bürgermeister: Schell.

[126.3] Ettlingen. (Fahrnißversteigerung.) Aus dem Nachlasse des verstorbenen Kaplans Franz Peter zu Ettlingen werden im dasigen Pfarrhause

Dienstag, den 24. Januar d. J., Vormittags 9 Uhr,

folgende Fahrniße, als:

1 silberne Taschenuhr, verschiedene Kleidungsstücke, die Bibliothek des Erblassers, in einigen deutschen Klassikern, als: Schiller, Göthe und sonstigen philosophischen, belletristischen und sächlichen Werken bestehend, im Ganzen 167 Bände und 81 Hefte umfassend, nebst sonstigem allgemeinem Hausrath, einer öffentlichen Versteigerung gegen baare Bezahlung ausgesetzt.

Ettlingen, den 8. Januar 1843. Großh. bad. Amtsdirektor. Braunwartsh. vdt. Vogel, Notar.

[135.2] Bruchsal. (Torfversteigerung.) Auf dem nuffheimer Pachttorf bei Neudorf befinden sich 1,900,000 Torfsteine, welche gedeckt, ganz trocken und zum Verkauf in größeren oder kleineren Partien bestimmt sind. Die festgesetzten Preise bestehen für 1000 Stücke in 1 fl. 54 fr. von I. Klasse, in 1 fl. 45 fr. " II. " und in 1 fl. 36 fr. " III. "

Der Torf wird auf von Torfmeister Bronn in Neudorf gegen baare Zahlung ausgehellt werdende Anweisung auf dem Torfseele abgegeben.

Bruchsal, den 9. Januar 1843.

Großh. bad. Domänenverwaltung. Ziehl.

[141.2] Kaltbrunn. (Hofgutversteigerung.) Martinsbauer Anton Schmid und seine Ehefrau, Elisabetha Schmid, zu Kaltbrunn lassen ihr Hofgut am Donnerstag, den 26. Januar d. J., Vormittags 10 Uhr,

im Lindenwirthshause daselbst öffentlich versteigern. Dieses Gut, Martinshof genannt, liegt im Thale Kaltbrunn, Amts Wolfach, und enthält: ein Wohnhaus mit Keller, Scheuer und Stallung, ein Bad- und Waschküchen, 115 Ruthen Hofraum, 43 " Garten, 14 Morgen 75 Ruthen Wiesen, 5 " 173 " Ackerfeld, 26 " 146 " Reutfeld und 229 " Waldungen.

Die Gebäulichkeiten sind durchaus in baureichem Zustande und die Güter sehr ergebnisreich; besonders aber liefern die Waldungen alljährlich einen großen Ertrag. Die Versteigerungsbedingungen können inwischen bei Hrn. Bürgermeister Harter in Kaltbrunn eingesehen werden, der auch auf etwaige schriftliche Anfragen Auskunft geben wird.

Auswärtige und fremde Kaufliebhaber haben sich vor der Versteigerung mit obrigkeitlich legalisirten Leumunds- und Vermögenszeugnissen auszuweisen.

Wolfach, den 7. Januar 1843.

Zeiser, Notar.

[129.3] Nr. 16. Zerketten. (Liegenschaftsversteigerung.) Auf den Antrag der Theilhaber werden aus der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Schlosswirths Mathä Ackermann von Kötten in dessen Behausung öffentlich versteigert:

A. Dienstag, den 14. Febr. d. J., Vormittags 10 Uhr, das sogenannte Schloß Kötten am Rhein, gegenüber dem Städtchen Kaiserstuhl, worauf eine Realwirthschaftsgerechtigkeit ruht.

Dasselbe ist massiv von Stein erbaut, hat in seinem unteren Theile zwei gewölbte Keller, drei kleinere Balkenkeller, Waschküche und laufenden Brunnen; im ersten Stock eine Wirthschafts- und gegen den Rhein eine große Stube mit drei in einander gehenden Schlafzimmern, Küche und Besenstube; im zweiten Stock befinden sich fünf Wohn- und Schlafzimmer, ein großer heizbarer Speiseaal und eine geräumige Küche; im dritten Stock gegen den Rhein aber fünf Zimmer, und sodann in dem mit dem Schloßgebäude verbundenen Thurm drei auf einander folgende geräumige Speicher.

Neugebäude des Schloßes und hinter demselben befindlich sind:

- a) eine neuerbaute Mergel; b) ein großer Gaststall, Wagen- und Chaisenremise, unter einem Dach; c) eine neuerbaute Scheuer mit eingerichteter Wohnung für Knechte, dann Stallung, Frucht- und Futterlage; d) besondere Schweinplätze;

Das Ganze eignet sich nicht nur zu einem ausgedehnten Wirthschaftsbetrieb, sondern nach Lage, Raum und Einrichtung zu einer Fabrik oder jeder größeren Gewerbsanlage; wobei zu bemerken kommt, daß vom Frühjahr bis Herbst

die Frequenz auf der von Schaffhausen nach der nahe gelegenen Stadt Baden ziehenden Straße nicht unbedeutend und für die Wirthschaft vortheilhaft ist.

B. Mittwoch, den 15. Febr. d. J.:

früh 9 Uhr anfangend: zwanzig Jauchert an Aekern, Wiesen und Reben, meist in der Nähe des Schloßes, nebst ca. fünf Jauchert Waldungen.

Bedingungen sind, daß vom Kaufschilling ein Zehntel baar, der Rest aber in vier vom Steigerungstage verzinlichen, mit Martini 1843 anfangenden Jahresterminen bezahlt werden muß; sodann, daß jeder Steigerer annehmbare Bürgschaft stellen muß und Fremde sich nebenbei mit legalen Vermögenszeugnissen auszuweisen haben, daß aber auch die Verkäufer wegen Ertheilung der Genehmigung 8 Tage Bedenkzeit sich vorbehalten.

Die übrigen Bedingungen können im Schloß Kötten oder beim Bürgermeister in Hohentengen eingesehen werden.

Hat diese Versteigerung den gewünschten Erfolg, so werden die vorhandenen, besonders zur Wirthschaftseinrichtung geeigneten Fahrniße

C. Montag, den 20. Febr., und die folgenden Tage in Steigerung gesetzt, wofür baare Zahlung zu leisten ist.

Karlsruhe, den 5. Januar 1843.

Großh. bad. Amtsdirektor. Höfer.

[153.2] Nr. 20. Berghausen. (Holländerholzversteigerung.) Von Seite hiesiger Gemeinde werden

Dienstag, den 24. d. M., Vormittags 9 Uhr,

105 Stämme schon zu Boden gefällte Eichen, welche sich meistens zu Holländerholz eignen, öffentlich versteigert; wozu die Liebhaber eingeladen werden, mit dem Bemerken, daß die Zusammenkunft beim hiesigen Rathhause stattfindet.

Berghausen, den 9. Januar 1843.

Bürgermeisteramt. Müßgnug.

vdt. P. J. Müßgnug, Rathschreiber.

[134.3] Blankenloch. (Holzversteigerung.)

Donnerstag, den 19. d. M., Vormittags 9 Uhr,

werden im blankenlocher Gemeindefeld 3000 Stück eichene und buchene Wellen und 3000 Stück forlene Wellen, und den folgenden Tag, den 20. d. M., 25 Klafter eichenes Scheiterholz, 25 1/2 Klafter Prügelschlag, 6 1/2 Klafter birnbaumenes Scheiterholz, 13 Klafter buchenes Scheiterholz, 1/2 Klafter forlenes Scheiterholz, 27 eichene Nagel- und Holländerstämme und 1 Birkenstamm öffentlich versteigert.

Die Zusammenkunft ist im Gailhaus zur Krone, von wo aus man die Steigerungsliebhaber an Ort und Stelle begleiten wird.

Blankenloch, den 9. Januar 1843.

Das Bürgermeisteramt. Kunzmann.

[131.2] Mörsch. (Holländerholzversteigerung.) Die Gemeinde Mörsch läßt am 27. und 28. d. M. im Gemeindefeldwald

500 Stämme zu Boden liegende Eichen unter den bei der Steigerung bekannt gemachten Bedingungen auf dem Plage öffentlich versteigern; wozu die Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Zusammenkunft jeden Tag, früh 9 Uhr, im Hartwalde auf der Straße von Mörsch nach Ettlingen am Gailholzhof stattfindet.

Mörsch, den 9. Januar 1843.

Bürgermeisteramt. Kaffetter.

[157.3] Karlsruhe. (Holzversteigerung.)

Aus dem großh. Hartwalde, Forstbezirks Friedrichthal, werden öffentlicher Versteigerung ausgesetzt

Montag, den 16. d. M.,

Distrikt Hahnenhof im f. g. Spöckerwald:

8 1/2 Klafter forlenes Scheiterholz,

5475 Stück buchene und

3450 " eichene Wellen.

Die Zusammenkunft findet auf der Bismarckstraße von Spöck nach Graben am f. g. Stahlhof früh 9 Uhr statt.

Karlsruhe, den 11. Januar 1843.

Großh. bad. Hofrathamt. v. Schönau.

[114.3] Nr. 173. Karlsruhe. (Die Lieferung von Monturen für die Eisenbahnwörter betreffend.)

Die Lieferung nachbenannter Monturstücke für die Eisenbahnwörter soll im Kommissionswege an den Benutznehmenden vergeben werden:

68 Stück Mäntel,

100 " Räder,

100 " Luchhosen,

100 " Leinwandhosen.

Die Mustermonturen, so wie die Lieferungsbedingungen sind bei der Materialverwaltung dießseitiger Stelle zur Einsicht aufgelegt.

Diejenigen, welche diese Lieferung zu übernehmen gesonnen sind, haben ihre Angebote längstens bis zum

24. dieses Monats versiegelt und mit der Bezeichnung „Monturlieferung für die Eisenbahn“ versehen, bei unterfertigter Stelle einzulegen.

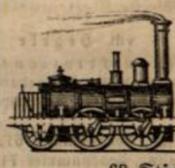
Karlsruhe, den 6. Januar 1843.

Großh. bad. Oberpostdirektion. v. Mollenbeck.

vdt. Körber.

[155.3] Nr. 3. Bühl. (Fourragelieferung.)

Der Bedarf an Hafer, Heu und Stroh, für die während



der nächsten Beschälzeit nach Schwarzach kommenden Hengste soll im Summationswege vergeben werden. Die Lieferungs-lustigen fordert man daher hiermit auf, die verlangt werden den Preise spätestens bis zum

Donnerstag, den 19. d. M., dahier schriftlich anzugeben, wo auch vorher die näheren Bedingungen eingesehen werden können.
Wühl, den 2. Januar 1843.
Großh. bad. Domänenverwaltung.
Steinwarz.

[137.3] Nr. 656. Mannheim. (Fahndung.) Der Kameralassistent Georg Arnold, erster Gehülfe der großh. Kreisasse und Verwalter des Lyzeumsfonds dahier, hat sich mit Hinterlassung eines bedeutenden Defizits der ihm anvertrauten Kassen schuldig gemacht. Derselbe ist wahrscheinlich mit einem vom hiesigen Stadtmate ausgesetzten und im Sommer vorigen Jahres prolongirten Passe versehen. Unter Beifügung eines Signalements des Georg Arnold ersuchen wir sämtliche Behörden, auf denselben zu fahnden, ihn im Betretungsfalle zu arretiren und gegen Kostenersatz anher abliefern zu wollen.
Signalement
des Georg Arnold.

Alter, 37 Jahre.
Größe, 6 Schuhe.
Statur, stark.
Gesicht, oval.
Farbe, gesund.
Haare, braun.
Stirne, bedeckt.
Augenbraunen, braun.
Nase, groß.
Mund, mittel.
Bart, braun.
Kinn, oval.
Zähne, gut.
Mannheim, den 9. Januar 1843.
Großh. bad. Stadtmate.
W. B. D.
v. Stengel.

[158.3] Nr. 36. Karlsruhe. (Die Verleihung der Weibschaststipendien pro 1842 betreffend.) In der Weihnachtstiftung sind zwei Stipendien II. Klasse, jedes mit 81 fl. 40 kr., zu vergeben. Die in dem Stiftungsbriefe vorgeschriebenen Erfordernisse zur Anspruchsfähigkeit sind folgende:

- 1) Der Jüngling muß das 14. Jahr zurückgelegt und bereits ein Jahr die polytechnische Schule besucht haben; derselbe muß aus dem Großherzogthum Baden gebürtig und
- 2) dem christlichen Glauben zugethan seyn.
Er muß sich auszeichnen:
- 4) durch Sitteneinheit,
- 5) durch Fähigkeiten, besonders Anlage zur Mathematik, Zeichnen, saubere Handschrift etc. etc.,
- 6) durch regelmäßigen Fleiß,
- 7) durch Wohlverhalten überhaupt, verbunden mit einem geschäftsmäßigen bescheidenen Betragen in und außerhalb der Anstalt, und
- 8) muß des Stipendiums bedürftig seyn.

Die Bewerber des Stipendiums haben sich längstens bis zum 10. Februar d. J., unter Vorlage eines amtlichen Zeugnisses über ihre Vermögenslosigkeit, so wie eines geschäftsmäßigen Zeugnisses der polytechnischen Schule über die übrigen von 1. bis 7. genannten Erfordernisse bei diesseitiger Direktion zu melden.
Karlsruhe, den 10. Januar 1843.
Direktion der polytechnischen Schule.
Wader.

[127.3] Nr. 158. Freiburg. (Bekanntmachung.) Freiherr v. Schauenburg zu Freiburg hat sein Gut Märzhausen an den Freiherrn von Warsberg aus Rheinpreußen verkauft. Auf den grundherrlichen Gütern ist in dem Unterpfandbuche in Märzhausen sub Nr. 149, Folio 109, eine Forderung der Anna Stollin von Rorsingen und des Josef Selz von Biengen, im Betrage von 400 fl. eingetragen, welche längst getilgt seyn soll, worüber aber keine Beweise vorliegen, und die Interessenten, die Aufschluß geben könnten, vor früherer Zeit gestorben sind.
Dem neuen Erwerber der Grundherrschaft Märzhausen, Freiherrn von Warsberg, ist an der Bestreitung des Guts von der eingetragenen Pfandlast gelegen, und da es ungewiß ist, ob noch Personen vorhanden sind, welche aus dem Eintrage Ansprüche machen können oder wollen, so fordern wir auf Ansuchen des Freiherrn v. Warsberg und in Gemäßheit des §. 773 und 778 der Prozeßordnung jene Personen auf, ihre etwaigen Rechte an die verkaufte Grundherrschaft Märzhausen in Folge des Eintrags im Pfandbuche dieser Gemeinde Nr. 149, Folio 109, binnen 3 Monaten

so gewisser dahier geltend zu machen, als sonst diese Rechte im Verhältnisse zum neuen Erwerb verloren gehen.
Freiburg, den 27. Dezember 1842.
Großh. bad. Landamte.
Wegeler.

[94.3] Nr. 27,033. Staufen. (Konfiskationspflichtige.) Bei der unter'm Heutigen dahier stattgehabten Rekrutenaushebung pro 1843 sind folgende Konfiskationspflichtige ausgeblieben:
Georg Müller von Heitersheim, Loosnummer 61,
Mathias Ckert von Wetzelbrunn, Loosnummer 71,
und
Karl August Stiefvater von Untermünsterthal, Loosnummer 100.
Dieselben werden daher aufgefordert, sich binnen 6 Wochen

dahier zu stellen, widrigenfalls sie als Refraktäre betrachtet und nach Vorschriften des Gesetzes vom 5. Okt. 1820 bestraft werden würden.
Staufen, den 30. Dez. 1842.
Großh. bad. Bezirksamte.
Schilling.

[60.3] Nr. 106. Mannheim. (Die Konfiskation pro 1843 betreffend.) Der zur Konfiskation pro 1843 gehörige Ferdinand Sinzenich von Mannheim, welcher mit Loosnr. 52 zur Affentierung kam, bei der Aushebung aber nicht erschienen ist, wird anmit aufgefordert, sich um so gewisser vor dem ersten April d. J. dahier zu

stellen, als er sonst als Refraktär erklärt und die gesetzliche Strafe gegen ihn ausgesprochen werden wird.
Mannheim, den 2. Januar 1843.
Großh. bad. Stadtmate.
Riegel.

[81.3] Nr. 171. Rastatt. (Schuldenliquidation.) Ferdinand Hirt's Wittve, Monika, geborene Knebel, Ambros Busch und dessen Ehefrau, Katharina, geb. Busch, und die ledigen Tobias und Agnes Hirt, sämtliche von Au am Rhein, wollen nach Amerika auswandern. Zur Liquidation ihrer Schulden ist Tagfahrt auf Montag, den 23. Januar 1843, Vormittags 9 Uhr,

angeordnet, und werden ihre Gläubiger dazu mit dem Anfügen hierher vorgeladen, daß Jene, welche ihre Ansprüche nicht anmelden, später hier nicht mehr zur Befriedigung verholten werden könne.
Rastatt, den 22. Dezbr. 1842.
Großh. bad. Oberamte.
Schaff.

[161.3] Nr. 12,57. Sinsheim. (Schuldenliquidation.) Ueber den Nachlaß des verstorbenen Pächters Gg. Heinrich Diesbacher von Rohrbach haben wir Gant erkannt, und wird Tagfahrt zum Richtigerstellungs- und Vorzugsverfahren auf Donnerstag, den 23. März 1843, Vormittags 8 Uhr,

anberaumt.
Wer nun, aus was immer für einem Grunde, einen Anspruch an diesen Schuldner zu machen hat, hat solchen in genannter Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, schriftlich oder mündlich, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte dahier anzumelden, die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandrechte zu bezeichnen, und zugleich die ihm zu Gebote stehenden Beweise sowohl hinsichtlich der Richtigkeit, als auch wegen des Vorzugsrechts der Forderung anzutreten.
Auch wird an diesem Tage ein Borg- oder Nachlaßvergleich versucht, dann ein Massepfleger und ein Gläubigeraus-schuss ernannt, und sollen hinsichtlich der beiden letzten Punkte und hinsichtlich des Borgvergleichs die Richtererscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.
Sinsheim, den 5. Dezbr. 1842.
Großh. bad. Bezirksamte Hoffenheim.
L. Lang.

[125.2] Nr. 120. Buchen. (Schuldenliquidation.) Ueber das Vermögen des Martin Hemberger von Reisenbach haben wir Gant erkannt, und wird Tagfahrt zum Richtigerstellungs- und Vorzugsverfahren auf Dienstag, den 21. Februar d. J., Vormittags 8 Uhr,

anberaumt.
Wer nun, aus was immer für einem Grunde, einen Anspruch an diese Gantmasse zu machen hat, hat solchen in genannter Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, schriftlich oder mündlich, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte dahier anzumelden, die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandrechte zu bezeichnen, und zugleich die ihm zu Gebote stehenden Beweise sowohl hinsichtlich der Richtigkeit, als auch wegen des Vorzugsrechts der Forderung anzutreten.
Auch wird an diesem Tage ein Borg- oder Nachlaßvergleich versucht, dann ein Massepfleger und ein Gläubigeraus-schuss ernannt, und sollen hinsichtlich der beiden letzten Punkte und hinsichtlich des Borgvergleichs die Richtererscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.
Buchen, den 2. Januar 1843.
Großh. bad. f. l. Bezirksamte.
Schaff.

[110.2] Nr. 376. Bretten. (Schuldenliquidation.) Diejenigen, welche eine Forderung an die in Nordamerika befindliche ledige Katharina Müller von hier zu machen haben, werden aufgefordert, solche binnen 4 Wochen a dato dahier anzumelden, da nach Umlauf dieser Frist dem Abwesenheitspfleger derselben die Ermächtigung zur Ausfolgung ihres Vermögens an den Bevollmächtigten seiner Pflegebefohlenen erteilt wird.
Bretten, den 6. Januar 1843.
Großh. bad. Bezirksamte.
Schrödt.

[59.3] Konstanz. (Schuldenliquidation.) Gegen den Schwannemirch Franz Kiegeger dahier hat man unter'm 10. Sept. d. J., Nr. 11,036, die Gant eröffnet, und zum Schuldenrichtigerstellungs- und Vorzugsverfahren auf Montag, den 30. Januar 1843, Vormittags 8 Uhr, Tagfahrt angeordnet.
Alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, werden aufgefordert, solche in der angelegten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwa geltend zu machenden Vorzugs- oder Unterpfandrechte zu bezeichnen, und zwar unter gleichzeitiger Vorlegung der Beweismittel oder An-tretung des Beweises mit andern Beweismitteln.
Zugleich wird angezeigt, daß nach Umständen in der Tag-fahrt ein Massepfleger und Gläubigeraus-schuss ernannt, auch Borg- und Nachlaßvergleiche versucht werden sollen, mit dem Beisatze, daß in Bezug auf die Ernennung des Masse-pflegers und Gläubigeraus-schusses die Richtererscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.
Schließlich sieht man sich veranlaßt, die Gläubiger, um sie vor Anwendung nutzloser Kosten zu warnen, darauf aufmerksam zu machen, daß bei einem jetzt schon bekannten Schuldenbunde von über 7000 fl. ein Vermögen, in Fahr-nissen bestehend, von 90 fl. vorhanden ist, welches größtentheils Kompetenzstücke umfaßt, und wovon die Gantkosten zu bestreiten sind.
Konstanz, den 31. Dezember 1842.
Großh. bad. Bezirksamte.
Sonsell.

[6.3] Nr. 29,905. Müllheim. (Aufforderung.) Jakob Böhlinger von Sulzburg, der bei der

heutigen Rekrutenaushebung unerlaubt ausgeblieben ist, wird hierdurch aufgefordert, sich

innerhalb 6 Wochen dahier zu stellen, und sich über seinen Ungehorsam zu ver-antworten, widrigenfalls er der Refraktion für schuldig er-klärt, und die gesetzliche Strafe gegen ihn ausgesprochen werden soll.
Müllheim, den 29. Dez. 1842.
Großh. bad. Bezirksamte.
Bausch.

[18.2] Nr. 15,909. Konstanz. (Aufforder-ung.) Konrad Schwarzenbrinf von Ligelstetten ist schon lange Jahre von Hause abwesend, und sein Aufenthalt unbekannt. Derselbe wird aufgefordert, innerhalb Jahresfrist zu erscheinen, und über sein in 87 fl. 3 kr. bestehendes Ver-mögen zu versagen, andernfalls er für verschollen erklärt und sein Vermögen gegen Sicherheitsleistung an seine näch-sten Anverwandten in fürsorglichen Besitz ausgefolgt wer-den wird.
Konstanz, den 29. Dezember 1842.
Großh. bad. Bezirksamte.
Pfleger.

[83.2] Nr. 29,242. Bretten. (Aufforderung.) Die Margaretha Bauer, geborene Gräzel, Ehefrau des Landmanns Wilhelm Bauer von Jaisenhäusern, hat gegen ihren Ehemann, der sie vor drei Jahren bösslicher Weise verlassen und sich in Jannersville im Staate Pennsylvanien in Nordamerika inzwischen wieder verheiratet haben soll, eine Klage auf Ghescheidung, auf den Grund dieser Verlassung und Wiederverheiratung, erhoben.
Wilhelm Bauer wird daher aufgefordert, sich inner-halb Frist von 6 Monaten

dahier zu stellen und sich auf die Klage zu verantworten, widrigenfalls ohne Rücksicht auf seine abzugebende Erklä-rung das weitere Rechtliche nach Lage der Akten verurteilt werden soll.
Bretten, den 16. Dez. 1842.
Großh. bad. Bezirksamte.
Dieß.

[95.3] Stühlingen. (Aufforderung.) Durch hohen Justizministerialerlass vom 9. Sept. d. J., Nr. 4465, wurde die Berichtigung des Unterpfandbuchs in der Ge-meinde Oberwangen angeordnet.
Demzufolge werden alle jene Gläubiger, resp. deren Erben und Rechtsnachfolger, welche Vorzugs- und Unter-pfandrechte auf Eigenschaften in der Gemarkung Ober-wangen anzuspühren haben, aufgefordert, ihre in Händen habenden Urkunden zum Beweise der Prüfung der vorhan-denen und noch nicht geforderten Pfandbeiträge entweder im Original oder in beglaubigter Abschrift der Renovations-kommission im Gathofe zum Hirsch in Stühlingen in der Zeit vom

12. Januar bis zum 20. Februar 1843 um so gewisser vorzulegen, als sie sonst im Unterlassungsfall nach fruchtlosem Ablauf dieses Termins etwaige Nachteile sich selbst beizumessen haben.
Stühlingen, den 30. Dez. 1842.
Großh. bad. f. l. Bezirksamte.
Frey.

[142.3] Nr. 294. Karlsruhe. (Aufforder-ung.) Die Ehefrau des hiesigen Hofmusikus Wolfram, Amalie, geb. Kramer, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft gebeten, welche ihre am 25. April 1842 dahier verstorbene Tante Katharine Kramer durch letzten Willen ihr vermacht hat. Es geht hiermit die öffentliche Aufforderung, alle zustehende Einwendungen hiergegen

binnen 2 Monaten allhier vorzutragen, ansonst nach dem Antrag der Testa-mentserbin wird erkannt werden.
Karlsruhe, den 7. Januar 1843.
Großh. bad. Stadtmate.
Stöffer.

[63.3] Nr. 133. Rastatt. (Aufforderung.) Der Maurergeselle Kamppold Düstling von Neubausen, großh. bad. Oberamts Pforsheim, ist angeschuldigt, in Rothensfels einen blautüchernen Ueberrock entwendet zu haben — und sein Aufenthalt gegenwärtig unbekannt.
Derselbe wird aufgefordert, sich zu stellen und wegen dieses ihm angeschuldigten Diebstahls bei diesseitiger Stelle sich zu verantworten.
Rastatt, den 31. Dez. 1842.
Großh. bad. Oberamte.
Schaff.

[97.3] Nr. 176. Karlsruhe. (Verschollen-heitserklärung.) Nachdem sich auf die öffentliche Aufforderung vom 1. Nov. 1841, Nr. 16,378, weder Jo-hann Keile noch etwaige Leibeserben derselben dahier an-gemeldet haben, so wird nunmehr Johann Keile von hier für verschollen erklärt und dessen Vermögen seinen muth-mäßlichen Erben, gegen Sicherheitsleistung, in fürsorglichen Besitz gegeben.
Karlsruhe, den 5. Januar 1843.
Großh. bad. Stadtmate.
Ruth.

[107.3] Durlach. (Erbschaft.) Der vor 10 Jahren nach Nordamerika ausgewanderte Schuhmacher Johann Jakob Langendörfer von Weingarten, dessen gegenwärtiger Aufenthalt unbekannt ist, ist zur Erbschaft seines kürzlich verstor. Bruders, Marx Langendörfer von Weingarten, berufen.
Derselbe oder seine allenfallsigen Leibeserben werden mit Frist von 3 Monaten a dato zur Erbtheilung mit dem Bemerkten vorgeladen, daß im Richterscheinungs-falle die Erbschaft jenen zugetheilt würde, denen sie zukame, wenn die Vorgeladenen zur Zeit des Erb-anfalls nicht mehr am Leben gewesen wären.
Durlach, den 7. Januar 1843.
Großh. bad. Amtsdirektor.
Eccard.